



Dokumentation - VERTRAULICH

Gesprächsdokumentation

Gespräch durchgeführt von und am	
Name des*r Beobachter*in	
Datum und Uhrzeit der Beobachtung	
Name des*r Betroffenen	
Name des*r Beschuldigten	
Situationsbeschreibung Möglichst genau und detailliert (Zur Situationsbeschreibung gehört das Verhalten des*r Betroffenen und des*r Beschuldigten und der Kontext, in dem das Beobachtete passiert ist.)	
evtl. Vermutungen des*r Beobachter*in (Nur, wenn Beobachter*in von sich aus Vermutungen äußert)	
Ergebnisse des Gesprächs	
Eigene Einschätzung/ Bewertung	



Weiteres Vorgehen	
Information folgender Personen	

Dokumentation

Es ist sehr wichtig den gesamten Prozess zu dokumentieren. Warum dies so wichtig ist, hat verschiedene Gründe. Zum einen hilft es euch natürlich, euch später noch an Einzelheiten erinnern zu können. Zudem kann es in einem möglichen späteren Strafverfahren hilfreich sein. Und nicht zuletzt könnt ihr mithilfe einer lückenlosen Dokumentation auch später noch erläutern, wie ihr zu der Entscheidung, die ihr getroffen habt, gelangt seid. Zu eurem eigenen Schutz und dem aller Beteiligten solltet ihr also Wert auf eine detaillierte und vollständige Dokumentation legen.

Bei der Dokumentation solltet ihr zwei Ebenen beachten: die Sach- und die Reflexionsebene.

Zur Sachebene gehören Datum und Uhrzeit, Namen der Beteiligten und die möglichst genaue Situationsbeschreibung.

Die Reflexionsebene schließt Einschätzung und Bewertung der Situation ein. Außerdem solltet ihr auf jeden Fall die Ergebnisse eines jeden Schritts dokumentieren. Nachfolgend haben wir für euch exemplarisch aufgeführt, wie ein möglicher Dokumentationsbogen für das Erstgespräch aussehen könnte. Das bedeutet nicht, dass nur das Erstgespräch dokumentiert werden soll. Jedes Gespräch, jede Entscheidung solltet ihr schriftlich festhalten. Je nach weiterem Vorgehen kann es sein, dass ihr den Dokumentationsbogen auf eure Bedürfnisse hin anpassen müsst.